

Erfüllende Paarbeziehung mit Hilfe von MarteMeo!? – Ein Positionspapier

Vor kurzem wurde über das deutsche MarteMeo-Netzwerk eine Einladung für einen MarteMeo-Fachtag am 10. Februar 2018 verbreitet, bei dem Maria Aarts persönlich das Thema Paarberatung und MarteMeo behandelt.

Wie man dem Flyer entnehmen kann, ist der Anspruch sehr groß: „Mit MarteMeo können Paare wieder zueinander finden und sich neu entdecken. MarteMeo zeigt uns genau auf (...), welche Paare für eine Videoberatung in Frage kommen.“

Nun ist es zum einen so, dass das Thema „MarteMeo und Paarberatung“ nicht neu ist. Dass es zumeist nur selten aktualisiert wird, hat gute Gründe. Bereits in den 1990er Jahren wurde Maria Aarts im Rahmen der sich entwickelnden Begeisterung für die Methode von Weiterbildungsteilnehmer*innen gefragt, ob denn nicht MarteMeo auch für eine Paarberatung genutzt werden könnte. Sie hat dies nie kategorisch ausgeschlossen, aber deutlich betont, dass es für eine Paarberatung klare Kontraindikationen gäbe! Sie führte dann drei Ausschluss-Kriterien an. Themen, die *nicht* mit MarteMeo angegangen werden könnten, waren nach ihrer Auffassung

- a) Sexualität
- b) Geldfragen
- c) massive bzw. eskalierende Konflikte.

Wer nun mitdenkt und eine gewisse Erfahrung mit Paardynamiken hat, kommt sehr schnell zur zentralen Frage: Welche Themen bringen ein Paar dazu, eine Paarberatung in Anspruch nehmen zu wollen? Nach meinen langjährigen Erfahrungen als systemischer Paar- und Familientherapeut sind es genau diese Themen:

- Bereits länger bestehende sexuelle Unzufriedenheit mindestens eines Partners
- Unterschiedliche Vorstellungen im Umgang mit Finanzen und daraus resultierende Konflikte
- Ein anhaltendes Konflikt- und Streitpotenzial, welches „aus dem Ruder“ zu laufen droht.

Es gilt auch, dass viele Paare – wenn überhaupt! – erst relativ spät eine professionelle Beratung suchen. Das heißt, dass in der Regel die belastenden Beziehungsthemen schon längere Zeit vorhanden sind, bevor schließlich beide Partner eine Beratung erwägen. Eigene Lösungsideen – sofern vorhanden – konnten bis dahin alleine nicht erfolgreich umgesetzt werden.

Es ist also sehr fraglich, ob Paare, die „wieder zueinander finden wollen“, dies mit Hilfe der MarteMeo realisieren können. Bei dem anderen Aspekt, dem sich „neu entdecken“, bliebe zumindest in frühen Phasen einer Paarbeziehung die Idee, dass hier bei auftretenden Beziehungsproblemen durch ein entsprechendes Kommunikationstraining nach der MarteMeo-Methode etwas als Unterstützung angeboten werden könnten, was wohl in früheren Zeiten die Ehe-Vorbereitungskurse der christlichen Kirchen leisten wollten.

Ein zentraler Aspekt einer MarteMeo-Beratung ist, dass die Methode im Rahmen komplementärer Beziehungen eingesetzt wird. Komplementär ist eine Beziehung, wenn ein Kommunikationspartner für einen anderen Verantwortung und Sorge trägt wie beispielsweise Eltern für ihre Kinder, Lehrer*innen für die Schüler*innen, Krankenschwestern auf Kinderstationen für junge Patienten oder Pflegekräfte für alte oder gar demente Menschen. Obwohl die jeweiligen Kommunikationspartner*innen in ihrer Menschenwürde gleichwertig sind, sind sie in ihrem Tun nicht gleichberechtigt, weil sie eben unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben. Die verantwortliche erwachsene oder professionelle Person erzieht, betreut, versorgt einen heranwachsenden oder unterstützungsbedürftigen Menschen, der ohne diese Leistung in seiner Entwicklung bzw. Lebensqualität eingeschränkt wäre.

Diesen strukturellen Gegebenheiten hat MarteMeo von Beginn an Rechnung getragen, indem beispielsweise das Review mit den Eltern geführt wird, um ihnen in der Beratung einen Schutzraum für die eigene und die Entwicklung ihrer Kinder zu bieten. Dabei sind hier alle Beziehungen komplementär, d.h. die MarteMeo-Fachkraft strukturiert und leitet das Beratungsgespräch im Interesse von Eltern und Kindern. Es gehört daher zu den methodischen Standards in der Weiterbildung „therapist“, das in Reviews mit Eltern immer nur Aspekte der Elternebene, niemals aber die der Paarbeziehung thematisiert werden sollten. Das ggf. diese MarteMeo-Beratung auch positive Auswirkungen auf das Paarsystem haben kann, beispielsweise wenn die Kommunikation der Eltern wieder konstruktiver und kooperativer wird, ist eine positive Begleiterscheinung und spricht für sich.

Das Gegenteil einer komplementären Beziehung ist eine symmetrische Beziehung. Hier sind die Partner im Zusammenwirken nicht nur gleichwertig, sondern im umfassenden Sinn auch gleichberechtigt. Ein Prototyp einer symmetrischen Beziehung ist in unserer westlichen Kultur eine Paarbeziehung von erwachsenen Menschen. MarteMeo-Berater*innen stünden daher in einer Paarberatung vor dem Problem, ihre fachliche Rolle anders zu definieren. Können sie im Review beiden **Eltern** gegenüber zugewandt auftreten und alle im Zusammenhang mit dem Kind auftretenden Probleme und Konflikte offen aufgreifen, bleibt die Frage für eine Paarberatung, wie sie die wechselseitigen Vorwürfe der Partner zum Gegenstand der Beratung machen wollen. Bei heftigen, verfestigten Konfliktsituationen zeigt sich in Paarberatungen meistens eine Tendenz, dass beide Partner erst einmal versuchen, nicht nur gut dazustehen, sondern auch nach Möglichkeit die beratende Person auf ihre Seite zu ziehen. Verständnis, Anteilnahme und Unterstützung für die Perspektive eines Partners bietet die Gefahr, dass der andere Partner über diese als „Parteinahme“ (miss)verstandene Intervention enttäuscht und verärgert reagiert. Werden beispielsweise – wie wir vor einigen Jahren während einer Supervision in Hanau an Filmen sehen konnten – einige positive Aspekte eines Partners im Film herausarbeiten, besteht die Gefahr, dass der andere Partner dies als „Parteilichkeit“ wertet, so dass die Basis für eine gemeinsame konstruktive Beratung schnell verloren gehen kann und es zur Belastung bzw. zum Abbruch der Beratung kommt.

Während MarteMeo im Regelfall von der bewussten Parteilichkeit für die gute Entwicklung der Kinder, für die Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten der Eltern oder Fachkräfte, für die Verbesserung der Lebensqualität eines alten oder

behinderten Menschen geprägt und bestimmt wird, zeigt sich jede Parteilichkeit oder auch nur eine vermutete oder unterstellte Parteilichkeit im Rahmen einer symmetrischen Beziehungsstruktur als eindeutig kontraproduktiv.

Von daher empfehlen wir, MarteMeo **nicht** als ein „Allheilmittel“ für alle zwischenmenschliche Probleme anzusehen und darauf zu verzichten, die Methode in einem solch diffizilen Beratungskontext wie einer Paarberatung zum Einsatz bringen zu wollen.

Sofern nicht wider Erwarten in näherer Zukunft wunderbare Filme zeigen können, welche phantastische Wirkung MarteMeo bei realen Paarproblemen erzielen kann, sollte der Grundsatz gelten: Oft ist weniger mehr! Es gibt ausreichend viele und gute Ansätze für eine qualifizierte Paarberatung, ggf. auch mit Videoaufzeichnungen.

Im Rahmen komplementärer Beziehungsarbeit jedoch hat MarteMeo ein besonders wertvolles Potenzial. Von daher kann sich MarteMeo sehr gut leisten, bei den sprichwörtlichen „eigenen Leisten“ zu bleiben.

Prof. Dr. Peter Bündler, Lic.Sup.

Januar 2018